

Urteil lässt große Last vom Opfer fallen

Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Staudinger hofft für seinen Mandanten auf eine Rückkehr in den Beruf

ANSBACH – Nach dem Spruch der Großen Jugendkammer am Landgericht Ansbach wich die Anspannung aus deinem Gesicht. Fast vier Monate lebte der 42 Jahre alte Bundespolizist in der Ungewissheit, ob der Angeklagte als Täter verurteilt wird. Als derjenige, der ihn nach einem Messerangriff in Todesangst gestürzt hat. Noch im Gerichtssaal nahm er spontane Umarmungen seiner Familie und aufmunternde Worte von Bekannten entgegen. Eine Belastung falle von seinem Mandanten ab, so dessen Anwalt Dr. Wolfgang Staudinger im Interview.

Das Urteil ist gefallen, sechs Jahre Jugendstrafe. Wie bewerten Sie den Spruch der Kammer?

Ich bin erleichtert, dass die Kammer zu einer Verurteilung gekommen ist. Es war nicht einfach nach den schleppenden Ermittlungen vorab, in der Hauptverhandlung den Täter zu überführen. Das hat die Kammer geschafft, darüber bin ich sehr froh. Darüber ist auch mein Mandant sehr froh.

Was bedeutet das Urteil für Ihren Mandanten, gerade für dessen Psyche?

Er kann jetzt, fast einviertel Jahre nach der Tat, einen ersten Schlusstrich ziehen. Er kann in seiner Therapie einen neuen Schritt gehen, er kann sich nun tatsächlich wieder darauf konzentrieren, seine seelische Gesundheit zu erlangen. Er kann hoffentlich bald wieder das tun, was er gerne tut: nämlich ein guter Polizist und ein guter Vater zu sein.

Ist der Abschluss der Gerichtsverfahrens also eine Zäsur zurück in den Alltag nach dem dramatischen Erlebnis, Opfer eines Mordanschlags geworden zu sein?

Auf jeden Fall ist das eine entscheidende Zäsur. Er kann nach über einem Jahr dort anknüpfen, wo er im April 2016 durch Gewaltanwendung jäh aufhören musste. Das ist das Positive an am Urteil.

Ihr Mandant hat fast die ganze Verhandlung im Gerichtssaal verfolgt. War das für ihn eine starke psychische Belastung?

Die Hauptverhandlung zu verfolgen war für ihn zum Teil bestärkend, für die Aufarbeitung der Erlebnisse wichtig, aber zum Teil auch deprimierend. Letzteres insbesondere, weil sich die Ermittlungen so schwierig gestaltet und lang gezogen haben. Aber er kann nun tatsächlich, gestärkt durch dieses Urteil, weitermachen.

Die Beweislage war relativ dünn. Sind Sie überzeugt, dass der Richtige als Täter verurteilt worden ist?

Aus meiner Sicht war der Angeklagte der Täter. Ich gehe davon aus, dass der Richtige werden des Mordversuchs verurteilt worden ist.

INTERVIEW: ECKARD DÜRR